



Suche nach vermisster Person

HOHENKIRCHEN/FR – In Oldorf wurde am Sonnabend eine Person von Polizei und Freiwilligen Feuerwehren gesucht. Wie die Kameraden aus Hohenkirchen mitteilten, wurden sie alarmiert, sich beim Sammelplatz in Oldorf mit der Polizei zu treffen. Da es bereits dämmerte, wurden die Freiwilligen Feuerwehren Tettens und Waddewarden sowie die DRV Rettungshundestaffel Ems-Jade um Hilfe gebeten. Die Fahrzeuge schwärmten in alle Himmelsrichtungen aus. Die Person wurde schließlich schnell von der Polizei gefunden.

Empfang mit zwei Abgeordneten

SCHORTENS/FR – Der Kreisverband der Grünen lädt für kommenden Sonntag, 11. Januar, 11.15 Uhr, ins Bürgerhaus Schortens ein. Bei dem politischen, musikalischen und kulinarischen Stelldichein werden die Landtagsabgeordneten Regina Asendorf und Hanso Janßen berichten.

Asendorf ist Expertin für Wasserpolitik und unterstützt den Kreisverband auch beim Küstenschutz und bei der überparteilichen Initiative „Upjever-Lieb-ich“. Janßen ist landwirtschaftspolitischer Sprecher der Fraktion.

Anmeldung erbeten unter Tel. 0 44 23/9 16 80 04. Eine Kinderbetreuung wird angeboten.

1076,69 Euro für die „Lotsen“

HOHENKIRCHEN/FR – Die Besucher des Neujahrsempfangs der Gemeinde Wangerland haben 1076,69 Euro für den guten Zweck gespendet. Der Betrag wird den ehrenamtlichen Integrationslotsen zur Verfügung gestellt, die Flüchtlinge und Migranten bei der Eingliederung unterstützen. Bürgermeister Björn Mühlhena bedankt sich ganz herzlich bei allen Spendern.

„Das System der Pflegeheime ist krank“

GERICHT AWO nimmt Vorwürfe gegen die ehemalige Schortenser Heimleiterin zurück – Verfahren beendet

Nachdem im Frühjahr 2013 Mängel in der Pflege aufgetreten waren, wurde die Heimleitung entlassen. Vor dem Arbeitsgericht zog die AWO dies nun zurück.

VON MEIKE HICKEN

SCHORTENS – Mit einem Vergleich ist der Prozess der ehemaligen Schortenser Heimleitung gegen die Arbeiterwohlfahrt (AWO) vor dem Arbeitsgericht Hannover beendet worden. Die AWO zieht die fristlose Kündigung zurück und zahlt eine Abfindung. Noch wichtiger für die Klägerin: Die gegen sie gemachten Verhaltensvorwürfe werden zurückgenommen.

Wie berichtet, hatte die Heimaufsicht im Frühjahr

2013 bei einer Kontrolle im Wohn- und Pflegeheim der AWO in Schortens Mängel in der Pflege festgestellt. Bei den Missständen ging es unter anderem um Lagerungsintervalle, die nicht eingehalten wurden und Dokumentationen, die fehlerhaft waren. Drei Pflegekräfte, die Heimleitung und die Pflegedienstleitung wurden entlassen, gegen die Pflegekräfte wurde ein Beschäftigungsverbot ausgesprochen, das ist mittlerweile aufgehoben.

„Ich habe von den Mängeln und meiner Kündigung aus der Zeitung erfahren“, erzählt die ehemalige Heimleiterin im Gespräch mit der WZ. Sie war wegen einer schweren Krankheit seit Januar 2013 krank geschrieben, hatte das Heim seitdem nicht mehr betreten. Von der Kontrolle durch die Heimaufsicht im

April habe sie nichts mitbekommen. Als der Vorstand der AWO ihr und den vier Mitarbeitern in einer Pressekonferenz im Juni die Schuld an den Vorfällen gab und die

Von den Mängeln im Heim erfuhr die Heimleitung aus der Zeitung.

Mängel auf individuelles Versagen zurückführte, sei sie aus allen Wolken gefallen.

Bereits vor der Kontrolle durch die Heimaufsicht im April und noch vor der Krankenschreibung der Heimleitung hatte es im AWO-Heim Mängel gegeben. „Die Fehler wurden beseitigt, dafür habe ich unterschrieben“, sagt sie. Später hätten sich die Mängel of-

fenbar wieder eingeschlichen – da sei sie aber aufgrund ihrer Krankheit schon nicht mehr vor Ort gewesen.

Für die ehemalige Heimleiterin liegen die Fehler, die gemacht wurden, im System: „Wenn man in der Nacht zwei Kräfte für 80 Bewohner hat, kann man den Lagerungsintervallen gar nicht nachkommen.“ Das sei zeitlich schon ohne Zwischenfälle kaum zu schaffen. Sobald sich eine der beiden Pflegekräfte intensiver um einen Senior kümmern müsse, sei es schlicht unmöglich.

Es sei bezeichnend, dass mittlerweile nur noch zehn Prozent des damaligen Pflegepersonals im Schortenser Heim verblieben seien. „Der Personalschlüssel reicht nicht aus, hinzu kommt der große Dokumentationsaufwand, der Mensch steht nicht mehr im

Vordergrund“, sagt sie. Pflegekräfte, die ihren Beruf ausüben, um anderen zu helfen, würden durch die Umstände krank.

Für sie ist das Kapitel AWO mit dem Urteil des Arbeitsgerichtes abgeschlossen. Während des Verfahrens hatte man ihr die Leitungsstellen in Esens und Jever angeboten, sie lehnte ab. „Ich möchte nicht mehr dort arbeiten“, sagt sie. Zudem ist sie noch immer nicht ganz gesund, möchte ihre Kraft jetzt erst einmal darauf verwenden, gesund zu werden. „Mich hat am meisten getroffen, dass man mir kein Wort gegönnt hat.“ Nach über 30 Jahren, die sie bei der AWO gearbeitet hat, hätte sie sich gewünscht, dass man mit ihr über die Vorwürfe spricht – bevor man ihre Entlassung in der Presse bekannt gibt.

Sternsinger schrieben Segensspruch ans Rathaus

KIRCHE Mädchen und Jungen sammeln für guten Zweck – Ökumenische Aktion in Neustadtgödens

SCHORTENS/HORSTEN/NEUSTADTGÖDENS/FR – Mit weißer Kreide schrieb die elfjährige Anni Janßen gestern den Segensspruch an die Wand des Schortenser Rathauses. Zuvor hatte Bürgermeister Gerhard Böhling sie und die anderen Sternsinger der katholischen Gemeinde ins Foyer eingeladen, um ihnen für ihr Engagement zu danken. In diesem Jahr sammeln die Mädchen und Jungen für ein Projekt auf den Philippinen, das sich für eine gesunde Ernährung von Kindern einsetzt.

Während die Sternsinger in Schortens noch fleißig unter-



Anni Janßen (links) schrieb in Schortens den Segensspruch ans Rathaus. Zuvor hatte Bürgermeister Gerhard Böhling (hinten, Mitte) die Sternsinger empfangen.

WZ-FOTO: GABRIEL-JÜRGENS



In Neustadtgödens wurden die Sternsinger gesegnet, bevor sie durch die Ortschaften zogen.

FOTO: MARKUS TIEMANN

wegs sind, haben die Mädchen und Jungen in Neustadtgödens und Horsten ihr Soll bereits erfüllt. Andernorts ist das Ausbringen des Segens eine rein katholische Aktion, hier wird es mittlerweile öku-

menisch begangen. Eine Abordnung der Sternsinger wurde am Sonnabend in der kath. Kirche in Neustadtgödens in einer Familienmesse von Pastorin Kerstin Tiemann und Pfarrer Johannes Ehrenbrink

für ihren Auftrag gesegnet.

Am Sonntag zogen sieben Gruppen los, schrieben den Segensspruch an die Hauswände und sammelten Spenden. Insgesamt kamen 1880 Euro zusammen.

Grundschulen, Sanierungen und das Hallenbad fordern die SPD

POLITIK Der Fraktionsvorsitzende Udo Borkenstein und der Ortsverbandsvorsitzende Detlef Kasig zogen Bilanz für Schortens

SCHORTENS/MEH – Falsche Hoffnungen macht Udo Borkenstein nicht: „Es wird Veränderungen in der Grundschullandschaft geben“, sagte der Fraktionsvorsitzende der SPD im Schortenser Stadtrat gestern bei einem Pressegespräch. Und das werde für den ein oder anderen Ortsteil sicher schmerzhaft. „Aber es haben nicht alle Standorte eine Zukunft. Schaut man sich die Geburtenzahlen an, wird deutlich, dass es mit sieben Schulen auf Dauer nicht weitergehen kann.“

Borkenstein zog gestern gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Ortsverbandes, Detlef Kasig, eine Bilanz des vergangenen Jahres und gab eine Aussicht auf die Themen, die bis zur Wahl in 2016 von Bedeutung sein werden. Neben der Schullandschaft wird dazu ein Sanierungsplan für die städtischen Liegenschaf-

ten gehören. Wie berichtet, wurde ein Bedarf in Höhe von rund 30 Millionen Euro berechnet – wenn ein Neubausstandard umgesetzt wird. „Wir möchten die Arbeiten auf die nächsten fünf bis zehn Jahre strecken“, so Borkenstein. In den kommenden zwei Jahren könne nicht alles realisiert werden. „Das wäre auch ohne die Investition ins Bad nicht möglich gewesen.“

Prioritäten für Sanierungen gebe es noch keine. „Wir möchten erst die Ergebnisse der Arbeitskreise im Stadtentwicklungsprozess abwarten.“

Fest stehe, dass in 2016 ein Feuerwehrgerätehaus in Sillenstede gebaut werden soll. „Ein Umbau des bestehenden Gebäudes wird wohl nicht möglich sein“, so Borkenstein. Von der Idee, die drei Feuerwehrstandorte in Accum, Schortens und Sillenstede auf zwei zu reduzieren, hält er



Detlef Kasig und Udo Borkenstein möchten die SPD in Schortens weiter voran bringen.

WZ-FOTO: LÜBBE

nichts: „Die Standorte sind nicht diskutabel. Ich stehe zu den Feuerwehren, die Kameraden machen eine gute Arbeit.“ Und nicht nur das: Im Ortsleben würde laut Borkenstein viel kaputt gehen, wenn

man die Feuerwehren herausziehen würde. „Wir werden die Ortsteile nicht ausbluten lassen“, versprach er.

In naher Zukunft steht nun aber erst einmal das „Aqua Toll“ auf dem Plan. „Wir ha-

ben eine besondere Verantwortung, weil wir uns dafür entschieden haben“, so Borkenstein. Neben dem Bad stehe auch der Bau einer Energiezentrale an. „Im Internet wird behauptet, es wäre eine Müllverbrennungsanlage, das ist absoluter Unsinn.“ Es werde ausschließlich Laub verbrannt, die Anlage sei somit klimaneutral.

Die SPD möchte zudem einen Bebauungsplan für den Klosterweg auf den Weg bringen. Bislang war der Bereich zwischen dem TuS Oestringen und dem Autohaus auf der zum Fliegerhorst gewandten Seite eine Lärmschutzzone, durfte nicht bebaut werden. Das ist nach der Entwidmung des Flugplatzes vorbei. „Eine beidseitige Bebauung der Straße wäre sinnvoll“, so Borkenstein. Wobei der soziale Wohnungsbau für die SPD vorrangig sei.

Die SPD ist mit der FDP derzeit die stärkste Gruppe im Rat, eine Mehrheit hat sie aber nicht. Bei Entscheidungen ist sie auf die Zusammenarbeit mit anderen angewiesen. Und trotzdem spielt derzeit auch schon etwas anderes eine Rolle: „Wir sind intern auf Wahlkampf eingestellt“, sagt Detlef Kasig. Die Partei habe sich gut entwickelt, sei aber dennoch etwas überaltert: „Von unseren 180 Mitgliedern sind 120 über 60 Jahre alt.“ Eine JuSo-Gruppe sei aber in Gründung, die Partei auf einem guten Weg. „Nun muss es darum gehen, weiterhin in allen Ortsteilen vertreten zu sein“, so Kasig. Die SPD werde daher in den kommenden Monaten vor Ort sein, um sich mit den Bürgern und Vereinen auszutauschen. „Wir machen Ende Januar den Auftakt in Mideldsfähr und werden im Februar in Sillenstede sein.“